

MICHAEL GOODWIN — DAN E. BURR

ECONOMIX

WIE UNSERE WIRTSCHAFT FUNKTIONIERT
(ODER AUCH NICHT)



„Alles, was Sie schon immer über die Wirtschaft wissen wollten.“
New York Times

„Eine leicht verständliche Erklärung, wie die Wirtschaft funktioniert.“
Franziska Augstein - Süddeutsche Zeitung

Mit einem neuen Vorwort von Rudolf Hickel

JACOBY  STUART

MICHAEL GOODWIN — DAN E. BURR

ECONOMIX

WIE UNSERE WIRTSCHAFT FUNKTIONIERT
(ODER AUCH NICHT)



ERWEITERTE
NEUAUSGABE
JETZT KOMPLETT
IN FARBE

„Alles, was Sie schon immer über die Wirtschaft wissen wollten.“

New York Times

„Eine leicht verständliche Erklärung, wie die Wirtschaft funktioniert.“

Franziska Augstein - Süddeutsche Zeitung

Mit einem neuen Vorwort von Rudolf Hickel

JACOBY  STUART



Mein früheres Urteil zu den vorangegangenen Editionen wird durch die überarbeitete achte Auflage voll bestätigt. Die humorvoll präsentierte Aufklärung über die den Kapitalismus in seinen unterschiedlichen Etappen begleitenden Lehrmeinungen schafft aktuell einen angenehmen Zugang zum Verständnis der heutigen Wirtschaft. Die Erzählung per Comic erleichtert den Zugang zu einer sperrigen Materie. Empfohlen wird, zu den wichtigsten Streithähnen der Theoriegeschichte die kurzen Hinweise zu deren Werk im Anhang des Buches hinzuzuziehen.

Die hier klug ausgeschöpften Möglichkeiten einer Darstellung in Text und Illustration provozieren sicherlich die bierernste Lehrbuchökonomik im deutschsprachigen Raum. Für die wenig ökonomisch Vorgebildeten, aber auch die „Verbildeten“ lohnt sich dieser animierende Zugang zu den ökonomischen Grundfragen durch das Studium der sich wandelnden Meinungen in der Geschichte der Wirtschaftswissenschaft auf jeden Fall.

Mit ECONOMIX habe ich mein eigenes ökonomisches Wissen und meine eigenen Forschungsergebnisse gegen den Strich bürsten können. Durch die Art der Darstellung und Einordnung verstehe ich nach der Lektüre mein Wissen besser.

Ich wünsche mir, dass ECONOMIX in die Literaturlisten der Basislehre an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten offiziell aufgenommen wird. Verdient hat es dieses jetzt in Farben erstrahlende Buch.

Rudolf Hickel, Februar 2026



ECONOMIX

**WIE UNSERE WIRTSCHAFT FUNKTIONIERT
(ODER AUCH NICHT)**

MICHAEL GOODWIN & DAN E. BURR

**MIT EINEM VORWORT VON
RUDOLF HICKEL**

**AUS DEM AMERIKANISCHEN VON
EDMUND JACOBY**

VERLAGSHAUS JACOBY  STUART

Ein verlagsneues Buch kostet in ganz Deutschland und Österreich jeweils dasselbe. Das liegt an der gesetzlichen Buchpreisbindung, die dafür sorgt, dass die kulturelle Vielfalt erhalten und für die Leser:innen bezahlbar bleibt. Also: Egal ob im Internet, in der Großbuchhandlung, beim lokalen Buchhandel, im Dorf oder in der Stadt – überall bekommen Sie Ihre verlagsneuen Bücher zum selben Preis.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Weise für das Training von Technologien oder Systemen der künstlichen Intelligenz verwendet oder vervielfältigt werden. Dieses Werk ist vom Text- und Data-Mining ausgenommen (Artikel 4 Absatz 3 der Richtlinie (EU) 2019/790).

Die englische Originalausgabe ist 2012 unter dem Titel *Economix, How our Economy Works (and Doesn't Work)* in *Words and Pictures* bei Harry N. Abrams, Incorporated, New York, erschienen. Text und Illustrationen © 2012, 2017, 2018 Michael Goodwin. All rights reserved in all countries by Harry N. Abrams, Inc

Für die gegenwärtige Ausgabe
© Michael Goodwin für Text und Illustration
© David Bach für die Vorbemerkung S. 4
© Éditions Les Arènes, Paris für die vorliegende Erweiterung der Ausgabe
© Studio Makma für die farbige Fassung der gegenwärtigen Ausgabe

Für die deutsche Ausgabe:
8., erweiterte und aktualisierte Auflage 2026
© Rudolf Hickel / Verlagshaus Jacoby & Stuart für das neue deutschsprachige Vorwort
© 2026 Verlagshaus Jacoby & Stuart
Verlagshaus Jacoby & Stuart GmbH, Esmarchstr. 25, 10407 Berlin
E-Mail: verlag@jacobystuart.de
Alle Rechte vorbehalten
Aus dem amerikanischen Englisch und dem Französischen von Edmund Jacoby
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH,
30161 Hannover
Druck und Bindung: Finidr
Printed in the Czech Republic



Dieses Buch ist auf Papier gedruckt, für das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet wurde.



All unsere mit finanziellem Klimabeitrag gedruckten Novitäten und Nachdrucke finden Sie auf climatepartner.com unter Angabe der ID 13916-1911-1001. Hier erhalten Sie auch Einblick in die Klimaschutz- und sozialen Projekte, die wir mit Ihrer Hilfe unterstützen.

978-3-96428-325-2 (PDF)
978-3-96428-326-9 (Fixed layout)
978-3-96428-327-6 (Kf8)
www.jacobystuart.de

INHALT

Vorwort von Rudolf Hickel 5

Einleitung 10



Die fernere Vergangenheit
bis 1820

Die Unsichtbare
Hand

14



1914-1945

Die Welt geht
aus dem Leim

104



1980-2001

Der Aufstand
der Reichen

206

Zeitstrahl 316
Ausgewählte Biographien 325



1820-1865

Mit Volldampf
voraus

44



1945-1966

Brot
und Butter

140



Seit 2001

Die Welt
von heute

260

Glossar 339
Leseempfehlungen 342
Danksagung 352



1865-1914

Die Macht
des Geldes

74



1966-1980

Die Wirtschaft stößt
an ihre Grenzen

172



Epilog

304

Personenregister 344
Sachregister 346

Wirtschaft ist wichtig. Das ist keine politische Parole, sondern eher ein Vorsatz, der zu wirtschaftlichem Wohlergehen führen sollte. Ich habe schon immer gesagt, dass die erste Ökonomie, über die man sich Sorgen machen und für die man sich interessieren sollte, die eigene ist. Doch in Wirklichkeit ist es so, dass man verstehen muss, wie die Wirtschaft in der Vergangenheit funktioniert hat und wie sie heute funktioniert. Je besser man die Wirtschaft versteht, desto besser wird man auch mit seiner eigenen Ökonomie zurechtkommen - und ich glaube, dass *Economix* uns dabei helfen kann.

David Bach

ECONOMIX: KOMPLEXE ÖKONOMIE MIT VIEL WITZ ERKLÄRT, AUCH UM SIE ZU VERBESSERN

ZUR AKTUALISIERTEN UND DEUTLICH ERWEITERTEN NEUAUFLAGE

„Es ist die Wirtschaft, Dummkopf“

Wirtschaft betrifft uns alle. Bill Clinton hat diese Allmacht der Ökonomie auf den Zuruf konzentriert: „It's the economy, stupid“ – „es ist die Wirtschaft, Dummkopf“. Also, wenn Ökonomie uns alle durchdringt und uns über die ihr dienende Politik viel abverlangt, stellt sich die Frage, wie sie überhaupt funktioniert. Denn tagtäglich erfahren wir nicht nur die Vorteile dieses Wirtschaftens. Vom „Wohlstand für alle“ (Ludwig Erhard) kann nicht die Rede sein. Dagegen sprechen die tagtäglich spürbaren Fehlentwicklungen: Wirtschaftskrisen, Jobverluste, soziale Spaltung durch wachsende Armut gegenüber der Konzentration des Reichtums, aber auch missbrauchte Marktmacht und zunehmender Einfluss interessengeleiteter Politik. Überlagert werden diese Herausforderungen durch die Sprengkraft der ökologischen Krise infolge rücksichtsloser Nutzung der Natur als Produktionsressource. Die bange Frage stellt sich, wie dieses immer wieder als Sachzwang beschworene Marktsystem eigentlich funktioniert, vor allem aber, wie Reformen bis hin zu einer alternativen Wirtschaftsordnung vorstellbar sind.

Wer sich auf die Suche nach praktisch relevanten Analysen über die Wirkungsweise dieses einzelwirtschaftlich-profitdominierten Wirtschaftens begibt, der tut sich schwer. Interessenbedingte Deutungen, vor allem aber Mythen zur Verschleierung der Interessen und der Folgen des Marktwirtschaftens dominieren. Halb- und Unwahrheiten dienen abstrusen Ideologien. Im Zeitalter von Media-Plattformen werden „Fake News“ oder vornehmer ausgedrückt,

wird Kontrafaktisches auch über das Wirtschaften massenhaft verbreitet.

Auf der Suche nach der wahren Ökonomik

Ein Zugang zur Klärung der Fragen nach der Funktionsweise sowie den möglichen Alternativen bietet der Blick auf die heutigen Auseinandersetzungen der Wirtschaftswissenschaft (Economics) über die Wirtschaft (Economy). Dabei fällt auf, es gibt auch heute nicht die eine ökonomische Wahrheit. Da dominiert auf der einen Seite trotz der vielen Krisenerfahrungen das Loblied auf die Marktgesetze, denen die Kraft zur krisenfreien Selbststeuerung unterstellt wird. Diesen marktoptimistischen Modellen stehen auf der anderen Seite Theorien gegenüber, die die durch das privatwirtschaftlich dominierte Wirtschaftssystem erzeugten Fehlentwicklungen betonen und zumindest eine aktive gegensteuernde Politik fordern. Die aktuellen Kontroversen um die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung spiegeln diese gegensätzlichen Lehrmeinungen über mehr an Markt oder mehr an staatlicher Steuerung wider. Gegenüber diesem aktuellen Schlagabtausch stoßen an der ökonomischen Wahrheit Interessierte auf die hoch spannende Geschichte dieses Theorienstreites seit der Ausbreitung des Kapitalismus. Schnell wird klar, das Pro und Contra in der Geschichte des Theorienstreites weist bis heute eine Konstanz auf. Die Spannweite reicht vom Loblied auf die den Wohlstand sichernde Kraft der Marktwirtschaft über den unverzichtbaren Interventionsstaat bis zum Zusammenbruch des Kapitalismus und dagegen gerichtete Varianten des Sozialismus.

Durch diese Erkenntnisse aus der Geschichte der Lehrmeinungen lassen sich jedoch auch die heutige Funktionsweise des Wirtschaftssystems sowie die Anforderungen an deren Reform besser verstehen. Dabei lohnt deren Studium allein schon deshalb, weil die Namen der Meister der Ökonomik gleichsam als Kronzeugen in den aktuellen Debatten zugehört werden. Beispiele sind: Adam Smith als Theoretiker der „unsichtbaren Hand“, die die Märkte steuert, Milton Friedman für den von Regulierungen befreiten Ultrakapitalismus, John Maynard Keynes, der die systemische Instabilität des Kapitalismus erfasste und politische Einflussnahme forderte und immer wieder auch Karl Marx für die durch die Profitwirtschaft erzeugte Tendenz zum Zusammenbruch oder in der aktuellen Transformationsphase Joseph A. Schumpeter mit seiner Idee von der „schöpferischen Zerstörung“.

Die Frage stellt sich, wie der ökonomisch kaum vorgebildete Interessierte am Wirtschaften den Zugang zu den theoriegeschichtlichen Schätzen finden kann. Der Griff zu einem der Lehrbücher zur Geschichte der Ökonomik liegt nahe. Dazu bietet sich eine Reihe von Standardlehrbüchern an, die die Geschichte der ökonomischen Lehrmeinungen mit Blick auf die jeweils realwirtschaftlichen Bedingungen referieren. Bei der Lektüre stellt sich oft schnell Frust ein, sie stößt an Grenzen. Großteils wird der Zugang zu dieser „Dogmengeschichte“ durch die eingesetzten mathematischen Modelle und dem abweisend wirkenden Fachchinesisch versperrt.

Greif zu „Economix“

Diese Barrieren beim Zugang zum spannenden, teils auch spaßig geführten Streit über die ökonomische Wahrheit reißen Michael Goodwin & Dan E. Burr ein. Mit ihrem erstmals 2012 edierten „Economix“ wählen die

Autoren, wie die Abwandlung des Begriffs Economics signalisiert, die Darstellung per Comics: „Die erste Geschichte der Wirtschaft in Comics“ wurde durch den Autor Goodwin und den Grafiker Burr vorgelegt. Der Untertitel „Wie unsere Wirtschaft funktioniert (oder auch nicht)“ provoziert. Da wandert der junge Mann, dessen dicke Hornbrille intellektuelles Interesse an dieser nicht ganz einfachen Materie signalisiert, an den Meistern der „Geschichte der Nationalökonomie“ seit dem Merkantilismus von Epoche zu Epoche bis zum heutigen sozialspalterischen, finanzmarktgetriebenen und ökologisch bedrohten Kapitalismus vorbei. Bilder zu den Streithähnen mit Texten, in Sprech- und Denkblasen verbannt, werden aneinandergereiht. Die Autoritäten der ökonomischen Zunft werden vom Sockel heruntergeholt und mit ihren Stärken, aber auch Schwächen zugänglich gemacht. Goodwin und Burr haben mit dieser auf die argumentierenden, ja, kämpfenden Akteure konzentrierten Theoriegeschichte ein zeitloses Werk geschaffen. Deren Studium nützt auch nachfolgenden Generationen. Es bietet sich an, die zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeschlossene Kernsubstanz der „Economix“ mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen immer wieder fortzuschreiben. Genau dies haben der Autor und der Grafiker erneut getan. Getrieben von einer nicht überraschenden hohen Nachfrage ist der Ursprungsaufgabe von 2012 (auf Deutsch 2013) mit einigen Ergänzungen zur danach eingetretenen ökonomischen Theoriekontroverse 2018 eine erweiterte und aktualisierte Auflage gefolgt. Auch diese Edition sollte durch eine große Nachfrage belohnt werden. Jetzt folgt in deutscher Sprache eine erneut überarbeitete und ergänzte Auflage. Es war an der Zeit, die sich entfaltende Destruktionskraft der Erderwärmung und deren Bagatellisierung in weiten Teilen der Wirtschaftswissenschaft eine

neue Auflage nachzuschieben. Dabei eint die erste Auflage zusammen mit den zwei nachfolgenden Überarbeitungen die Kernbotschaft: Die zeitlose, in der Substanz nicht mehr veränderbare Geschichte des Streits über die Theorien durch die Großmeister der Zunft mit ihrem Umfeld steht im Mittelpunkt dieses Werkes. Hinzu kommt eine Neuerung. In der jüngsten Auflage wird bei den Comics von Schwarz-Weiß auf Farbe gewechselt. Dies lässt gegenüber der harten Schwarzweiß-Konfrontationsschärfe Differenzierungen der Mimik ihrer Akteure zu. Lächeln, aber auch Wutausbrüche wirken plastischer. Zu einigen Themen sind geradezu gemäldeartige Darstellungen gelungen. Das gilt etwa für die Verbildlichung der Krisenherde der Weltwirtschaft mit den Kontinenten und den blauen Meeren.

Auch in der neu bearbeiteten Auflage werden die prägenden Köpfe der ökonomischen Ideengeschichte entlang eines Zeitstrahls verortet – vom Merkantilismus ab 1750 bis zum heutigen hybriden Spätkapitalismus. Am Ende dieser auf der Zeitachse zugeordneten Persönlichkeiten der Ökonomik tritt urplötzlich eine Frau auf. Es ist Angela Merkel, die auf den damaligen Finanzminister Griechenlands Yanis Varoufakis, diesen Kämpfer gegen die sozial-ökonomische Demontage Griechenlands, eindrischt. Dabei hätte als Beleg der deutschen Härte, mit der Griechenland ein Austeritätsskurs verpasst worden ist, besser Wolfgang Schäuble mit seinem Ultimatum gepasst: „Am 28. 24 Uhr, isch over!“ (mit Blick auf das Ende des europäischen Hilfsprogramms für Griechenland im Jahr 2015).

Frau Merkel und die wenigen Frauen im Olymp der Wirtschaftswissenschaft

Frau Merkel hat am Ende überrascht, aber auch aus einem anderen Grund. In dem Co-

mics-Wirtschaftsbuch kommen auffällig wenige Frauen vor. Dieses Defizit haben jedoch nicht die Macher des Buches zu verantworten. Vielmehr spiegelt sich hier ein schwerwiegendes Defizit der Ökonomenzunft wider. Frauen ist systematisch der Zutritt in den Olymp der Wirtschaftswissenschaft versperrt worden. Das hat sich allerdings immer noch viel zu langsam in den letzten Jahrzehnten verändert. Im vorliegenden Buch über die Geschichte des Streits um die ökonomische Wahrheit werden einige der herausragenden Wirtschaftswissenschaftlerinnen teils nur am Rande erwähnt. Während Aussagen von Karl Marx und Vertretern aus der Sozialismuskritik zugänglich gemacht werden, sucht man vergebens nach einem Hinweis auf Rosa Luxemburg mit ihrem wissenschaftlichen Werk zur Imperialismusökonomie. Immerhin wird die geniale Ökonomin Joan Robinson (1903–1983), der allerdings durch die einflussreichen Bosse der US-Ökonomik die verdiente Verleihung des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaft versagt worden ist, mit ihrer epochalen Analyse zur monopolistischen Konkurrenz berücksichtigt. Allerdings bleiben ihre Rolle bei der Kritik und Weiterentwicklung der Theorie von Keynes (weg vom „Bastardkeynesianismus“) sowie ihr Fundamentalwerk „Theorie der Akkumulation“ unerwähnt. Auch mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Wirtschaftswissenschaftlerinnen der letzten Jahrzehnte haben es zumindest in die Einordnung auf dem Zeitstrahl geschafft. Dazu gehören Elinor Ostrom mit ihrer genialen Gemeinwohlökonomik (Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft 2009) sowie die Französin Esther Duflo, die für ihre Untersuchungen zur internationalen Armuts- und Ungleichheitsforschung 2019 zusammen mit ihrem Ehepartner Abhijit Banerjee ebenfalls den Nobelpreis verliehen bekommen hat. Leider ohne eine ihrer Aussagen genauer darzustellen, wird auch auf die neuseeländische Politikerin und Wissenschaftle-

rin Marilyn Waring (Hauptwerk „Weibliche Menschenrechte“) hingewiesen. Sie steht für die zunehmenden Forschungsaktivitäten unter dem Stichwort „feministische Ökonomik“. Es bleibt die Aufgabe, die Barrieren zur Wirtschaftswissenschaft für Frauen einzureißen, um dann ihre Positionen in den kommenden Auflagen per Comics auch ausführlich zu würdigen.

Epilog zur Klimakrise

Schließlich wird bei diesem Comics-Lehrbuch erneut ein didaktischer Trick genutzt. Um gegenüber der Kernsubstanz, die zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeschlossen werden musste, aktuell zu bleiben, wird der „Epilog“ genutzt. In der hier überarbeiteten, dritten Auflage von 2023 konzentriert sich der Epilog auf die Frage, inwieweit die vorherrschende Wirtschaftswissenschaft in der Lage ist, den ökologischen Herausforderungen nachzukommen. Es geht also um die ökologische Gestaltung des Wirtschaftens. Im Mittelpunkt steht die Klimakrise durch die voranschreitende Erderwärmung. Goodwin und Burr bedauern, dass seit der ersten Auflage ihrer „Economix“ 2012 die Umweltkrise schlimmer geworden sei und fordern „bitte kein Weiter so“, sondern eine Transformation der Wirtschaft in Richtung „Green Deal“. Kronzeuge der unzureichenden ökologischen Debatte ist William D. Nordhaus. Er hat zwar, wenn nicht gegengesteuert wird, auf die rapide Steigerung der Erderwärmung mit katastrophalen Folgen für die Erde hingewiesen. Allerdings hält er das dringend erforderliche 1,5 Grad-Ziel zur Begrenzung der Erderwärmung durch die Reduktion von CO₂ für nicht machbar. Auch wird ihm vorgeworfen, er setze immer wieder auf ein notwendiges wirtschaftliches Wachstum trotz der Klimakrise. Diese etwas einseitige Einordnung von Nordhaus übersieht allerdings, dass er die Klimafolgen des Wirtschaftens durch die

bisherige Externalisierung von Umweltkosten in die gesamtwirtschaftliche Analyse eingeführt hat und die CO₂-Steuer praktisch erfunden hat. Dafür wurde ihm zu Recht 2018 der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft verliehen. In diesem Kontext schimmert eine selbstkritische Bewertung der „Economix“ durch Goodwin und Burr durch. Die Enttäuschung über den bisherigen Einfluss dieses Werkes seit 2012 auf eine bessere Welt durch ökonomische Aufklärung ist durchaus zu spüren. Diese Selbstkritik fordert Widerspruch heraus. Allein der hohe Vermarktungsgrad der bisherigen „Economix“-Auflagen widerspricht diesem Pessimismus. Nach dem riesigen Erfolg der bisherigen Auflagen werden weiter viele Interessierte mit der aktualisierten Auflage Zugang auch zu den ökologischen Herausforderungen an eine Zukunftsökonomie finden.

An der Hand des Economix-Scouts

Es lohnt sich, die Hand dieses jungen Mannes mit der schwarzen Hornbrille zu ergreifen. Dieser Economix-Scout geleitet uns durch die spannende Geschichte der Theorien, eingeordnet in die Strömungen der Zeit seit der Entstehung des Kapitalismus bis zu den heutigen Herausforderungen. Dieser Blick zurück stärkt die Sicht auf das Heute ebenso wie auf die künftig anstehenden Anforderungen. Die aktuellen Kontroversen zur Wirkungsweise, den Folgen dieses Wirtschaftssystem sowie samt der Suche nach Alternativen lassen sich mit der Lektüre dieses Werkes besser verstehen. Dabei wird klar: Es gibt in dieser durch Interessengegensätze gekennzeichneten Ökonomie nicht die einzige Wahrheit. Das hat etwas zu tun mit den gegensätzlichen Interessen beim Wirtschaften. Beispielsweise sind die Erwartungen an die Wirtschaft bei denen, die existenziell von der Lohnarbeit abhängen, andere als die der Unternehmen mit

ihren Profitzielen bei der Nutzung ihres Investitionsmonopols. Fortschritte in Richtung eines wohlstands- und zukunftsichernden Wirtschaftssystems sind also nur im Diskurs über die verschiedenen Theorien möglich. Die Wahrheit zeigt sich oftmals erst in dem frei von einseitiger Machtausübung gefundenen Kompromiss. Jedenfalls ist der pluralistische Wettstreit um die angemessene Theorie dem auf spezielle Interessen reduzierten Herrschaftswissen überlegen. Deshalb lohnt es sich, mit diesem Lehrbuch die Etappen des teils heftigen Streits in der Geschichte der Wirtschaftswissenschaft zu studieren. Zu diesem hehren Streit gehört auch schon mal der physisch bedrohliche Schlagabtausch. Ein Beispiel in „Economix“ ist Karl Marx, der gegen die ihn umzingelnde Männer-Ökonomen-Zunft (MOZ), mit ihren Doktorhüten ausgestattet, die Faust schwingt. Derartige Provokationen gegen das Herrschaftswissen haben die Suche nach einer Gesellschaft in Richtung einer sozial und ökologischen Marktwirtschaft viel weitergebracht.

Ökonomische Aufklärung durch „Economix“ lohnt sich

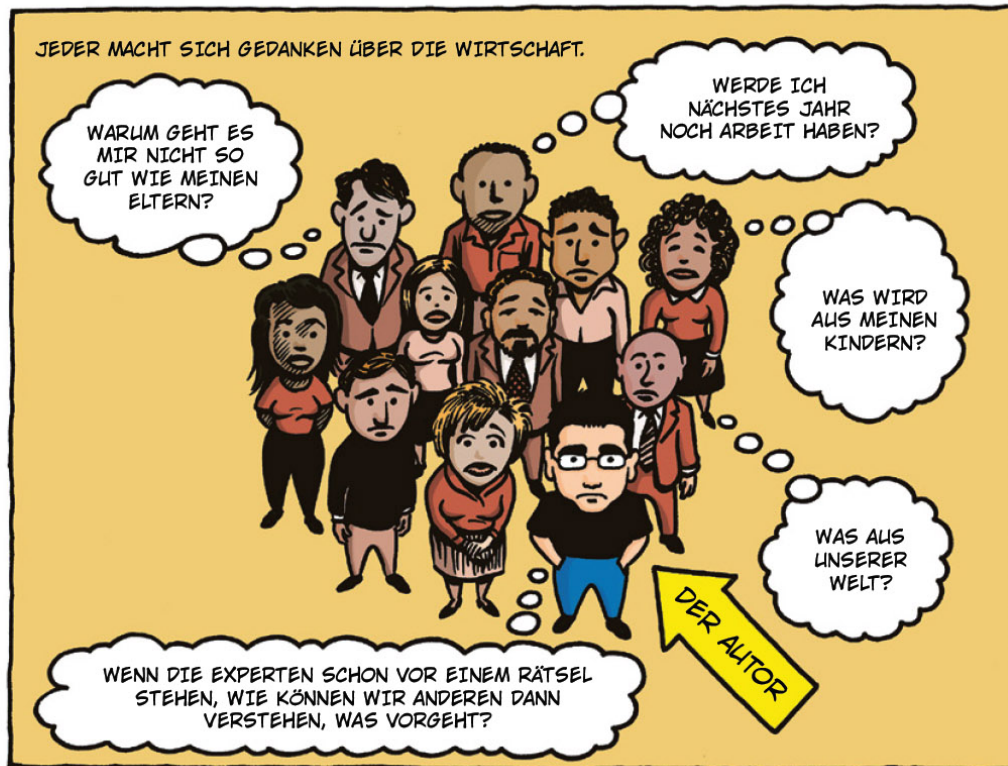
Mein früheres Urteil zu den vorangegangenen Editionen wird durch die überarbeitete achte Auflage voll bestätigt. Die humorvoll präsentierte Aufklärung über die den Kapitalismus in seinen unterschiedlichen Etappen begleitenden Lehrmeinungen schafft aktuell einen angenehmen Zugang zum Verständnis der heutigen Wirtschaft. Die Erzählung per Comics erleichtert den Zugang zu einer sperrigen Materie. Empfohlen wird, zu den wichtigsten Streithähnen der Theoriegeschichte die kurzen Hinweise zu deren Werk im Anhang des Buches hinzuzuziehen.

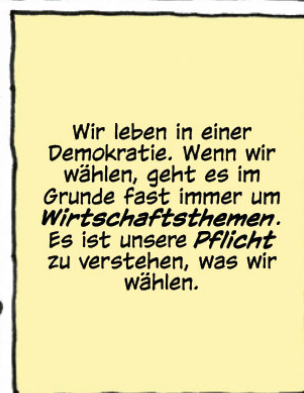
Sicherlich wird aus den Hochburgen der Wirtschaftswissenschaft mal wieder der mangelnde wissenschaftliche Tiefgang reklamiert werden. Wie kann man es wagen,

diese Säulenheiligen mit ihren Gesten und Sprechblasen vom Sockel herunterzuholen? Dabei übersehen die meisten aus der erhabenen Ökonomiezunft, dass sie die Notwendigkeit dieses Comics-Lehrbuch selbst provoziert haben. Denn deren Lehrbücher erschweren mit ihrer sperrigen Didaktik auch wegen der schwer nachvollziehbaren mathematischen Modelle samt den Texten selbst den Interessierten den Zugang. Dagegen schafft der sachlich fundierte, jedoch humorvolle Umgang mit den Lehrmeinungen Spaß an der Wirtschaftswissenschaft. Durchaus im Sinne des Pluralismus der Theorien wird der Herrschaftswissenschaft der produktive Diskurs gegenübergestellt. Zweifellos bringt „Economix“ auch denjenigen, die die klassischen Lehrbücher studieren (müssen), einen Zugewinn an Motivation und schließlich Erkenntnissen. Für die wenig ökonomisch Vorgebildeten, aber auch die „Verbildeten“ lohnt sich dieser animierende Zugang zu den ökonomischen Grundfragen durch das Studium der sich wandelnden Meinungen in der Geschichte der Wirtschaftswissenschaft auf jeden Fall. Dieses Lehrbuch mit den Comics immunisiert auch gegen interessenbedingte Ideologien. Gestärkt wird die so wichtige Ressource produktive Konkurrenzfähigkeit. In diesem Sinne ist dieser intensiv neu bearbeiteten Auflage der Erfolg auch im deutschen Sprachraum gewiss. Jetzt geht es darum, einen neuen Kreis von Interessierten zu gewinnen. Aber auch für diejenigen, die sich die vorangegangenen Auflagen „Economix“ angeeignet haben, lohnt es sich, diese Neuedition zu erwerben. Das Gesamtwerk samt aktualisierter Aussagen zur Wirtschaft und der darauf bezogenen Geschichte der Wirtschaftswissenschaft erstrahlt jetzt in Farben.

Rudolf Hickel, Februar 2026

EINLEITUNG





DANKSAGUNG

Dieses Buch zu verfassen, erforderte jahrelanges zurückgezogenes Lesen, Nachdenken und Schreiben; die folgenden Personen haben diese Jahre für mich erträglich gemacht.

Ohne Pam Berenbaum und JaneAnne Murray hätte ich nie mit dem Buch begonnen.

Ashley, Sheeba, Sanjay, Sarah und Sindhu von Greenwoods luden mich zu sich ein, als ich zu schreiben anfang. Priya, Sanjay und Sanjay vom *Teapot*, Sunny, Alpa, Silvan, Hiren, Tsirin, Lucas, Diego, Bansari vom *Coffeepot* und Holly, Antone, Allison und Michele von *Bisco* haben mich ihre Geschäftsräume als Büro nutzen lassen.

Meine Familie hat mit Vorschlägen, Beziehungen und ganz altmodischen Ermutigungen geholfen, wenn ich Angst hatte, das ganze Projekt sei völlig verrückt. Ermutigung kam auch von Stephen Dubner, Kendlyn Dias, Matthew Franklin, Ilene Richman, Nina Paley, Gary Marcus, Dean Haspiel, Eleanor und Michelle Horowitz, Mia Lipsit, Vanessa Weiman, Taylor Janis, John Bossen, Betty Zsoldos, John Glenn, Don Kalb und Ken Hale.

Meine Agenten, Judith Hansen und Sui Mon Wu, nahmen ein halbfertiges Buch eines unbekanntes Autors an und waren immer noch begeistert, als ich fertig war; sie waren es auch, die mich mit der Arbeit von Dan Burr bekannt gemacht haben.

Dan Burr kann ich nicht genug für seine großartigen Zeichnungen danken; sie sehen noch besser aus als die, die mir vorgeschwebt hatten. Ich danke auch Henrik Rehr, der als erster meine Worte in Bilder verwandelt hat, und Chris Butzer, S.Y. Choi, Big Time Attic und J.P. Coover für ihre ausgezeichneten Entwürfe.

Charlie Kochman bei Abrams glaubte immerhin so sehr an das Buch, dass er es gekauft hat – zu einem Zeitpunkt, wo ich noch sehr unsicher war, was ich da geschaffen hatte. Sheila Keenan, meine Lektorin, nahm mein speckiges Manuskript und begleitete seinen Weg zum fertigen Buch.

James K. Galbraith, Morten Rønningen, Hege Karlsen, David Ellis Dickerson, Michele Passalacqua, Milan Gagnon und Judith Weinblatt haben frühe Versionen gesehen ohne gleich in ihren Kommentaren von einem „Unabomber-Manifest“ zu sprechen.

Larry Gonick, dessen großartige Sachcomics meinen eigenen inspiriert haben, hat wertvolle Kommentare beigesteuert.

Ian Akin und Brian Garvey, Künstler und Letterer, haben für mich die Kohlen aus dem Feuer geholt, als es es wirklich eng wurde mit dem Zeitplan.

Tracy Rowland hat geduldig meine Angstanfälle, wenn etwas schiefging, und meine manische Freude, wenn etwas gut lief, ertragen. Sie ist eine irre Frau!

Schließlich gebührt meine ewige Dankbarkeit Timothy Guinnane, der das Manuskript geduldig gelesen hat, mich vor unzählbaren Fehlern gerettet und dasselbe noch einmal getan hat, als die erste bebilderte Version vorlag.

Olivier Giovannoni hat noch eine Anzahl Fehler gefunden, die sich in einem späteren Stadium eingeschlichen hatten. Die übriggebliebenen Fehler sind allein meine Schuld.

– M.G.

Ich möchte auf den großen Beitrag verweisen, den Debra Freiberg, meine Frau und Partnerin, zur Verwirklichung dieses Projekts geleistet hat. Das Lettering, die Korrekturen der Bilder und die Vereinheitlichungen tragen alle den Stempel ihrer Qualitätskontrolle.

Ich möchte herzlich und aufrichtig auch Judy Hansen danken und dem leider verstorbenen Dave Schreiner, der mir ganz zu Anfang, vor langer Zeit, Mut gemacht hat. Und natürlich auch Michael Goodwin.

– D.E.B.

MICHAEL GOODWIN

ist freier Schriftsteller; er hat sich schon immer gleichermaßen für zwei Themen begeistert: Comics und Geschichte. Als er anfing sich mit Ökonomie und Wirtschaftsgeschichte auseinanderzusetzen, stellte er fest, dass es kein leicht verständliches Buch dazu gab. Daher suchte er sich alle relevanten Bücher zusammen und zog sich mit ihnen in ein kleines indisches Dorf zurück, wo er dieses hochgelobte Buch schrieb. Heute lebt er in New York.

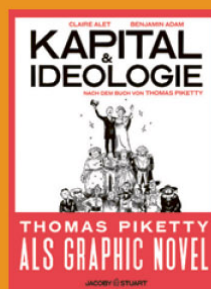
www.economixcomix.com

DAN E. BURR

ist ein in den USA bekannter und vielfach ausgezeichneter Illustrator von Graphic Novels, Comics und Cartoons. Sein Artwork für Economix ist stark beeinflusst von den Künstlern, die Harvey Kurtzmanns Zeitschrift MAD zu Kult machten, weiterhin von dem berühmten amerikanischen Karrikaturisten David Levine und dem Zeichenstil des Zeichentrickstudios Hanna-Barbera-Cartoons. Dan E. Burr lebt in Milwaukee, Wisconsin.

RUDOLF HICKEL

ist emeritierter Professor für Politische Ökonomie und Finanzwissenschaft. Seit 2007 ist er als Forschungsleiter am Institut für Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen tätig. Er ist außerdem Mitglied der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik und gehört dem wissenschaftlichen Beirat von Attac an.



Claire Alet, Benjamin Adam
Kapital & Ideologie
Die Graphic Novel nach dem
Weltbestseller von Thomas Piketty
ISBN 978-3-96428-174-6

„Hier zeigt sich, warum Piketty bei all seiner akademischen Bedeutung zugleich der bejubelte ‚Rockstar der Ökonomie‘ werden konnte.“

Andreas Zielcke, SZ

„Thomas Pikettys ‚Kapital und Ideologie‘ ist nicht nur eine Analyse des Kapitals und des Kapitalismus, sondern auch ein Programm zu dessen Neu- oder Umgestaltung.“

Cord Riechelmann, FAS